

Gedanken

**Einige Gedanken,
dass Maria der hl. Katharina Labouré erschienen ist.**

180 Jahre Wundertätige Medaille

Jetzt im November ist es 180 Jahre, dass die Muttergottes der hl. Katharina Labouré erschienen ist. Die Seherin blieb bis kurz vor ihrem Heimgang am 31.12.1876 unbekannt. Zum ersten Mal sah sie die Muttergottes in der Nacht vom 18. auf den 19. Juli 1830. Sie berichtet: *„Es ist unmöglich auszudrücken, was in diesen Augenblicken in mir vorging; ... Da verkostete ich die glücklichsten Augenblicke meines Lebens, ich bin nicht imstande zu sagen, was ich alles fühlte.“*



Am 27. November sah sie die Muttergottes erneut, und zwar als: „Die mächtige Jungfrau“ (Virgo Potens), weiters als die „Gnadenvermittlerin“ (siehe Bild) und erhielt dazu noch den Auftrag, eine Medaille prägen zu lassen. Die Schwester sieht auf der Rückseite der Medaille: den **Buchstaben M** von einem **Kreuz** überragt, das auf einem **Querbalken** ruht; darunter sieht man **die beiden heiligsten Herzen Jesu und Mariens**, das erste von einer Dornenkrone umwunden und das zweite von einem Schwert durchbohrt. Danach vernimmt sie die Worte: *„Das M und die beiden Herzen sagen genug.“*

Wie kann der Mensch auf so viel Liebe antworten?

Indem er sein Herz der Liebe öffnet und neu Hoffnung schöpfen kann. Indem er merkt, er ist nicht alleine, sondern es ist noch eine ganz liebe Person da mit der er jetzt nicht gerechnet hat, die es jedoch sehr gut mit ihm meint. Eine Antwort auf so eine liebe Begegnung oder Gespür im Herzen, ist der Glaube. Er bekommt somit neue lebendige Farben. Der Mensch vertraut sich der Liebe Mariens an und öffnet sich so für die Hingabe und eine lebendige Beziehung zu Jesus. Der Mensch ergreift immer mehr die Hände Mariens und sagt gleichsam, ich bin als Ganzer da.

Diese Haltung des Menschen wurde offenbar, war sichtbar im Aufbruch des Glaubens nach einer schweren Zeit (die tragische Zeit unter Napoleon, Revolution und Cholera). Auf Hintergrund dieses Schmerzes hat der Mensch sehr gerne die liebende Hand des Himmels ergriffen. Die Medaille, die die Muttergottes erbeten hat, hat sehr schnell ihren Siegeszug in der Welt angetreten. Auch heute wirkt die Muttergottes durch diese Medaille viele kleine Zeichen und Wunder.



Die Medaille und die Herz-Jesu- und die Herz-Marien-Weihe

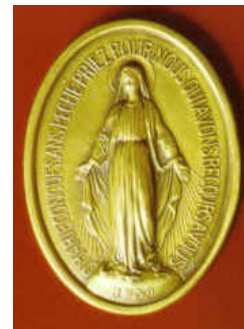
Auf der Rückseite der Medaille ist das Herzen Jesu und das Herz Mariens zu sehen. Diese liebenden Herzen begleiten jeden einzelnen Menschen wie auch die ganze Welt. In der Welt wird es unter anderem durch die **Weltweihe** sichtbar.

Durch ein Drängen des Himmels vollzog innerhalb weniger Monate Papst Leo XIII. die Weltweihe an das Heiligste Herz Jesu am 11.6.1899.

Durch die Medaille wurde die Dogmenverkündung von 1854 vorbereitet. Mit dem Erscheinen der Muttergottes 1830 legte sie die Sehnsucht in die Herzen der Menschen, die Welt ihrem Unbefleckten Herzen zu weihen. Ein Antrag dazu wurde schon beim ersten Vatikanischen Konzil 1869/70 eingebracht, blieb jedoch liegen. Dieses Anliegen wurde in Fatima 1917 von der Muttergottes aufgegriffen und von Papst Pius XII. am 31.10.1942 zum ersten Mal vollzogen.

Weiters sind infolge des Erscheinens der Muttergottes bestehende Gemeinschaften neu belebt worden bzw. neu entstanden. Viele Bekehrungen gab es infolge der Medaille, z.B. Alfons Maria Ratisbonne oder Kardinal John Henri Newman, der heuer am 19.9. seliggesprochen wurde. Viele haben die Medaille sehr verbreitet, z.B. Theodor Ratisbonne, Frank Duff (Gründer der Legio Mariens), der hl. Maximilian Kolbe, die sel. Mutter Teresa, u.v.m.

Heuer nimmt die Legio Mariens aus der Erfahrung des letzten Jahres in der Diözese Feldkirch die Weihe Österreichs am 8. Dezember vor. Unsere Pfarre hat seit 2006 schon die jährliche Pfarrweihe an diesem Tag und auch heuer wollen wir uns dazu wieder vorbereiten. Wir beginnen mit der Vorbereitung am Sonntag, dem 31.10.; Vielleicht ist dieser Brief eine kleine Anregung, wann habe ich die Weihe an Maria und durch Maria an Jesus gemacht. Es besteht noch die Möglichkeit zu beginnen. Wenn Sie eine Schrift dazu zu hause haben, nehmen Sie sie zur hand und vertiefen Sie sich darin. Es wird für Sie ein Geschenk sein.



Kaplan Rudolf Parth CM